3. Juni 1876.

der gegenwärtig mit Lahn eingedrehten Ent-
lau an der Holzschneidemühle Genehmigung auf Kauf-
mann des Wassers in verbesserter Art neu einzu-
leiten und der zum gewöhnlichen Unterhalte der
Dorfes wenigstens vorhandenen Frau Holz von
diesen Zeugsdurchgewaten in soweit und in der
Weise zu entlasten, daß derselbe seinen Verpf-
lichtungen mit Rücksicht auf den weiteren Theil
der übrigen Dorfflächen in vollem Maße nachkom-
men und auf an die Regierung der neu ein-
zudeichenden flächen preceuten derselben für die über-
gen Dorfflächen obliegenden Leistungen einen Ein-
trag zu übernehmen hat.

2. Mittheilung an die Direktion der öffent-
lichen Arbeiten unter Rückstellung der Akten.

No. 556.

Holzschneidemühle bei Dr. Schlesbert. Concession Verwendung d. Bedachung.

Die Direktion der öffentlichen Arbeiten
berichtet:

Als Bedachungsmaterial für das Holzschnei-
demühlengebäude hr. Gt. der damals beliebte Cementpap-
pe gewählt und bei der Herstellung auf
die übliche Bedachungslage die einzelnen Bücher
in ihren bekannten Dimensionen nach Beilage
1 beschnitzt, oder es wurden die zwischen den
einzelnen Bahnen entstandenen Fugen benutzt,
um auf diese Weise die die einzelnen Pappen
haltenden Hölzel einzufügen, eine Befestig-

gemessen, die an sich etwas lockere erscheint, weil diese Fuge durchschnittlich 7½ Zoll und ein- und auslegen und die einzelnen Pfähle die Fol- gende mit ihrer ganzen Fläche nur etwa 3 Zoll, mit der Spitze dagegen 10 Zoll überlagert.

Diese Art von Durchtränkung mit so wei- ter Bemessung war in einem so ungeordneten Ge- bäude eine Erinnerungs-Erlangen, weil der ge- genseitige Halt der Pfähle fehlt und letztere vom Winde sehr leicht gehoben, gebogen und umgeworfen werden. Erfahrung dieses gab bald zu Reflexionen und zu der Erkenntniß, daß auf die Zu- ge dieser Anlage nicht bestehen käme, weshalb dem durch die gegenwärtig zum Durchtränkungsfalle vor- geschlagene Herr Holz eine Neueindrehung in ge- genüberliegender Lage nach Beilage II auf eine kleine Fläche ins Werk gesetzt worden, die sich bis zum Abende ganz befriedigend gestaltet hat. Es unter- scheidet sich diese Verfuhrsmethode von der Er- stern dadurch, daß die Pfähle stärker übere- einander gereihen, d. h. die Befestigung derselben sich nicht nach den Zadenfugen richtet, sondern statt in Abständen von 7½ Zoll in solchen von 5 Zoll geschieht und so vollzogen wird, daß die Pfähle einfach auf die Lattenunterlage gemagelt wird, wo- durch nur die Gefahr vermieden, daß zwei- Zoll-Regenwetter sich etwas schwierigen

3. Juni 1876.

vollziehen lassen.

Die Erfahrungen an Ausbau dieses Gebäudes werden sich zu oft und in Anrechnung damit treten die windschiefen Mauern wegen mangelnder Festigkeit dieses Abschlusses und fehlender und mangelnder Stützen in die zunächst an stehenden Räume, so daß angezeigt erscheint, auf Mittel zu denken, durch die sich diese Uebelstände heben lassen.

Die Gesammtbedarfung an dem Holzbestehen mit Einrechnung 75,000 □', die Umänderung der Einfriedung nach dem erweiterten Bauplatz

nach der Berechnung des Bau-Fach. auf Cu. Fuß 64,000.
" " " " " Bruchstein " " " 35,500

zu stehen, während die Kosten für ein Ziegel-Dach auf 5 Zoll geschätzt sich also in allem auf etwa fl. 41,000 stellen würden. Wenn nun berücksichtigt wird, daß die bisherigen Bedachungsarten in allen Richtungen auf den bestehenden Dachstuhl vorzüglich ist, und ungleich mehr Gewähr für sichern Wasserabschluß bietet, auch in ihrem Unterhalte viel weniger difficil und überdieß billiger ist, so kann die Wahl in dieser Richtung nicht schwer fallen. Da ferner die Bauten nicht der Direktion sich bestimmt dahin aussprechen, daß binnen kürzester

640.

3. Juni 1876.

Falls eine Fortsetzung und Erweiterung dieser Darsteller
ungewünschlich sei, so bleibt einzig zu entscheiden, in welcher Weise vorzugehen wäre.
Man sollte, und da vielleicht die Vorschläge des Bauinspektorates entscheiden den Vorzug — zu
mal feststeht, daß eine momentane Umänderung keineswegs dringend, eine Verteilung
der Arbeit und Kosten bei der großen Zahl der Darsteller gar wohl zulässig ist und bei sach
gemäßer Ausführung sich werden jetzige und Schäden so viel wetten lassen, daß sofort genügendes Ausbesserungsmaterial disponibel
bleibt, um je nach Umständen diese Verhältnisse
dieser Zeitweise auszusetzen beziehungsweise auf
auf einen längern Zeitraum als 10 Jahre zu
verteilen.

Der Regierungsrath,
auf Einsicht eines Antrages der Direktion des
öffentlichen Arbeiten,

beschliesst:

I. Der auf dem Polytechnikum bestehende Schin
dach ist nach und nach in ein Ziegeldach um
zuändern, für diesen Umbau wird mindestens
ein Zeitraum von 10 Jahren angenommen und
es ist der hiezu nötige Credit im jährlichen
Budget jeweilen nachzusuchen.

II. Mittheilung an die Direktionen des

3. Juni 1876.

für angen und den öffentlichen Arbeiten.

No. 557.

J. Billeter, in Frutenbach; Wasserversorgungsschleife.

In Verfolg der Eingabe des J. Billeter Schreinermeister in Frutenbach,

betreffend Wasserversorgung,

hat sich ergeben:

A. In Eingabe an das Oberamt Aalen, d. d. 16. August monat 1875, suchte J. Billeter um Bewilligung nach, statt seines bisher offenen Zulaufkanales eine geschlossene, 1 Fuß 5 Zoll weite eiserne Röhrenleitung herstellen und zwar von dem Lorenzbrunnen seines Etablissements an bis neben das Haus der Fürlemannschen Erben einen gemeinsamen Ablaufkanal anbringen zu dürfen.

B. Zunächst den Fristen nach Vorschrift stattgefundenen Veröffentlichung des Gesuches haben Einsprache dagegen erhoben:

1. Franz Jos. Heinrich Glaser in Frutenbach,
2. " Friedrich Müller " "
3. " Johannes Schmid " "
4. " " Fischer " "
5. " J. J. Schmid " "
6. " Eduard Bengyerhof " "
7. " Jakob Maier " "
8. " Friedrich v. Rufs " "
9. " Johannes v. Rufs " "